

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Obersten und Commandanten der 8. Artillerie-Brigade Moriz **Venus** den Adelstand mit dem Prädicate «**Elbringen**» allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. März d. J. dem k. und k. Generalconsul zweiter Kategorie in Bukarest Alexander Ritter von **Suzzara** das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. April d. J. den Custos am naturhistorischen Hofmuseum und Privatdocenten Dr. Friedrich **Berwerth** zum außerordentlichen Professor der Petrographie an der Universität in Wien allergnädigt zu ernennen geruht.
M a d e y s k i m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. April d. J. dem Privatdocenten der Zahnheilkunde und Leiter des zahnärztlichen Institutes der Wiener Universität Dr. Julius **Scheff** den Titel eines außerordentlichen Universitäts-Professors allergnädigt zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die hauptsächlichsten Ergebnisse der Krankencassen-Statistik im Jahre 1892.

Die nach dem Krankenversicherungsgesetze errichteten Krankencassen sind verpflichtet, die vorgeschriebenen statistischen Daten innerhalb bestimmter Fristen den Aufsichtsbehörden vorzulegen. Diese Frist läuft bei den meisten Krankencassen mit Ende Mai des dem Rechnungsjahre folgenden Jahres ab. Die Prüfung und Richtigstellung der Ausweise durch die Aufsichtsbehörden erster und zweiter Instanz verursacht einen umso erheblicheren Mühe- und Zeitaufwand, als die letzteren überdies auf eine möglichst intensive Ausnützung der Statistik für die Zwecke der Staatsaufsicht Bedacht zu nehmen haben. So kommt es, daß die statistischen Ausweise für die Mehrzahl der Kranken-

cassen erst in den Monaten Juli und August des dem Erhebungsjahre folgenden Jahres beim Ministerium des Innern einzuliegen beginnen, wo dieselben einer neuerlichen Prüfung unterzogen werden. Diese Ueberprüfung sowie die Veranlassung der noch erforderlichen Ergänzungen und Richtigstellungen nimmt die folgenden Monate derart in Anspruch, daß erst nach Schluß des dem Erhebungsjahre folgenden Jahres das statistische Material in einer solchen Beschaffenheit vorliegt, daß mit der Zusammenstellung und Verarbeitung der einzelnen Ausweise begonnen werden kann. Die Zusammenstellung und Verarbeitung der statistischen Ausweise von mehr als 3000 Krankencassen beansprucht bis zur Gewinnung der hauptsächlichsten Resultate mindestens weitere drei Monate, woraus hervorgeht, daß die Fertigstellung des dem Reichsrathe zu erstattenden Berichts über die Krankencassen-Statistik vor Ablauf des ersten Vierteljahres des auf das Erhebungsjahr zweitfolgenden Jahres gänzlich ausgeschlossen ist.

Diese Umstände haben das Ministerium des Innern zu dem anerkanntswerten Entschlusse veranlaßt, in Zukunft die wichtigsten Resultate der Krankencassen-Statistik noch vor dem Erscheinen des für den Reichsrath bestimmten Berichts der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sobald dies nach vorläufigem Abschlusse der Zusammenstellung der statistischen Ausweise möglich erscheint.

Der erste derartige vorläufige Bericht über das Jahr 1892 liegt nun vor, und wir entnehmen demselben die folgenden wesentlichsten Daten: Im Jahre 1892 functionierten 2834 Cassen. Von diesen waren 553 Bezirks-Krankencassen, 1437 Betriebs-Krankencassen, 4 Bau-Krankencassen, 749 Genossenschafts-Krankencassen, 91 Vereins-Krankencassen. Bei den angeführten Cassen waren durchschnittlich 1,739.500 Personen gegen 1,666.790 im Jahre 1891, darunter 381.011 weiblichen Geschlechtes, versichert. Die Zahl der nicht versicherungspflichtigen Cassenmitglieder betrug 109.680. Am Ende des Jahres 1892 betrug bei allen Krankencassen die Zahl der Mitglieder 1,664.230 gegen 1,592.820 zu Ende des Jahres 1891. Die gesammten Einnahmen dieser Krankencassen beliefen sich im Jahre 1892 auf 14,098.392 fl. gegen 13,332.359 fl. im Jahre 1891, darunter 13,223.117 fl. gegen 12,470.236 fl. im Jahre 1891 an laufenden Beiträgen. Die gesammten Ausgaben betrugen 12,897.858 fl. gegen 11,906.193 fl. im Jahre 1891. Die Reservefonds erfuhr im ganzen durch den hienach sich er-

gebenden Einnahmen-Ueberschuß eine Dotierung von 1,200.534 fl., das ist von 9.07 pCt. der laufenden Beiträge, und erhöhte sich infolge dessen im ganzen auf 7,773.937 fl. gegenüber 6,576.724 fl. zu Ende 1891. Die Dotierung (Zunahme) der Reservefonds belief sich bei den Bezirks-Krankencassen auf 6.76 pCt. der laufenden Beiträge (gegen 8.42 pCt. im Jahre 1891), bei den Betriebs-Krankencassen auf 13.35 pCt. (gegen 16.71 pCt. im Jahre 1891), bei den Genossenschafts-Krankencassen auf 12.92 pCt. (gegen 13.17 pCt. im Jahre 1891), endlich bei den Vereins-Krankencassen auf 3.13 pCt. (gegen 5.69 pCt. im Jahre 1891).

Ein Gebarung-Ueberschuß ergab sich bei 2101 Cassen, von denen 1036 in der Lage waren, den Reservefonds mit 20 pCt. der laufenden Beiträge oder höher zu dotieren. 733 Cassen schlossen mit Gebarungdeficit. Von den Bezirks-Krankencassen gebarten 356 mit Gebarung-Ueberschuß, darunter 79 mit einem solchen von 20 oder mehr pCt. der laufenden Beiträge, 197 Bezirks-Krankencassen schlossen mit einem Gebarungdeficit ab. Cassen mit Gebarung-Ueberschuß gab es 1114 unter den Betriebs-Krankencassen, 569 unter den Genossenschafts-Krankencassen, 60 unter den Vereins-Krankencassen, darunter 613 Betriebs-, 324 Genossenschafts- und 20 Vereins-Krankencassen, welche dem Reservefonds 20 oder mehr pCt. der laufenden Beiträge zuführen konnten. Cassen mit Gebarungdeficit gab es 323 unter den Betriebs-Krankencassen (gegen 297 im Jahre 1891), 180 unter den Genossenschafts-Krankencassen (gegen 143 im Jahre 1891), 31 unter den Vereins-Krankencassen (gegen 17 im Jahre 1891).

Unter den Krankencassen waren Ende 1892 191 (gegen 221 im Jahre 1891) passiv. Der Gesamtbetrag der unbedeckten Verbindlichkeiten dieser Cassen belief sich auf 141.054 fl. (gegen 139.908 fl. im Jahre 1891). Die Verwaltungskosten betrugen bei allen Krankencassen zusammen 1,027.040 fl., das ist wie im Jahre 1891 7.8 Procent der laufenden Beiträge. Die Casseleistungen erforderten im Jahre 1892 86 Procent der laufenden Beiträge (gegen 84 Procent im Jahre 1891).

Vom 1. August 1889, das ist von dem Beginne der Versicherung nach dem Krankenversicherungsgesetze, bis zum Schlusse des Jahres 1892 haben die nach diesem Gesetze eingerichteten Krankencassen im ganzen circa 33.8 Millionen Gulden an Leistungen für ihre Mitglieder verausgabt.

Feuilleton.

III. Internationale Kunstausstellung in Wien 1894.

(Eigenbericht der «Laibacher Zeitung».)

III.

Spanien.

Hat man die Spanier auf der letzten internationalen Ausstellung vor vier Jahren gesehen, so ist der erste Eindruck, den man jetzt empfängt, entschieden der der Enttäuschung. Wie glanzvoll waren sie damals vertreten; nicht weniger als sechs riesengroße Historienbilder zogen die Aufmerksamkeit des Publicums auf sich, ja erregten Sensation, sowohl durch das eminente Können, das aus ihnen sprach, als auch durch die originellen, ja selbst furchtbaren Motive. Das beste Bild der ganzen Ausstellung hatten damals die Spanier in ihrer Abtheilung, es war Salvador **Viniegra y Lasso's** «Segnung der Felder im Jahre 1800». Das war ein plein air-Bild, wie es sein soll, famos gezeichnet, keck und breit gemalt und sehr naturwahr. Die heiße vibrierende Luft auf den Feldern hat noch niemand besser dargestellt.

Man war lange gewohnt, in Spanien nur das Land des Verfalls, nicht nur auf politischem Gebiete, sondern auch, von diesem beeinflusst, in Kunst und Wissenschaft zu sehen. Im ganzen 18. Jahrhundert hatte es auf künstlerischem Gebiete keine Rolle gespielt, war einer vollkommenen Stagnation anheimgefallen. Die Anregungen des **Rafael Mengs**, welcher im Auftrage **Karl III.** die königlichen Schlösser in Madrid

verzerrte, brachten einigen Aufschwung hervor, konnten jedoch gegen den Manierismus des Barockstils nicht aufkommen. **Francisco José de Goya**, ein Schüler **Rafael Mengs'**, beherrschte die spanische Malerei bis zu seinem Tode im Jahre 1828. Er war der erste gewesen, der wieder den Muth besaß, sich an die Natur direct anzuschließen und selbe im Spiegelbilde des Volkslebens wiederzugeben.

Eine neue Aera brach für Spanien mit dem Kampfe gegen **Napoleon I.** im Jahre 1808 an. Es erwachte zu neuem Leben, welches sich nicht nur in Revolutionen, auf den Schlachtfeldern und in den Cortes abspielte, sondern ebenso in der Literatur und Kunst zutage trat. Die Kunst hat seit damals schon alle Stadien zurückgelegt, **Classicismus** und **Romantik** standen im Kampfe miteinander; der **Eklekticismus** schuf eine Menge Kunstströmungen, die sich heute noch befunden. Es wurden die Werke **Doverbeck's** studiert, die «**Nazarenere**» beachtet, auch **Cornelius** und **Schnorr von Carolsfeld** übten ihre Wirkung dahin aus, daß man der Zeichnung und Perspective, den Stiefkindern der spanischen Malerei, mehr Sorgfalt zuwendete.

Die Steigerung des nationalen Bewusstseins führte zur Herstellung einer großen Reihe von Historienbildern aus der Geschichte Spaniens und auch zu einer ganz ungewöhnlichen staatlichen Förderung dieses Kunstzweiges, welche Strömung theilweise noch heute anhält. Daraus erklärt sich auch das imposante Auftreten vor vier Jahren.

Im ganzen kann man die spanische Kunst folgendermaßen charakterisieren: «Neigung zu düsteren,

blutigen Vorwürfen, zu Impression, Realismus und Naturalismus, genaues Studium des Stofflichen und Decorativen, prächtiges Colorit und Beleuchtung. Die Landschaft ist in Spanien seit jeher vernachlässigt worden und zählt auch heute wenig gute Vertreter, dafür wird das Genre sehr vorgezogen, was sich aus dem vielfach sehr malerischen und originellen Volksleben leicht erklären läßt.»

Den Glanzpunkt der spanischen Abtheilung bildet diesmal **José Villegas'** «Triumph der **Dogaresa Foscarei**». Eine Riesenleinwand, von vielleicht sieben Meter Länge und vier Meter Höhe, nimmt die ganze Hinterwand des Saales ein. Das Colorit gipfelt in den beiden Farben weiß und roth. Sonderbar berührt es, daß man die Hauptfigur, nämlich die **Dogaresa**, anfangs gar nicht findet; erst nach längerem Suchen entdeckt sie das Auge tief im Hintergrunde, in einem Gewühl von Personen, wo sie von zwei Würdenträgern an beiden Händen geführt wird. Der Zug bewegt sich über die große Freitreppe eines Palazzo direct gegen den Beschauer heraus. Borne sieht man zum Theil das Wasser des Canals und die Plattform, von welcher aus das Staatsschiff, der «**Bucentaurus**», bestiegen wurde. Die Malerei ist als Freilichtmalerei anzuspochen; breiter Pinsel, pastose Technik, prächtige Behandlung der Gewänder, feine Charakteristik der Gesichter, wenig Composition in den Seitengruppen. Die Sentimente spielt eine große Rolle, die meisten Personen in Vordergrunde stehen gerade aufrecht, ja manche geradezu steif da, alle Aufmerksamkeit auf den Zug concentrirend. Nun ist die Haltung eines **Botsdamer Grenadiers** bei der Wachablösung für ein Si-

Was die Erkrankungs- und Sterblichkeitsverhältnisse unter den Mitgliedern der nach dem Krankenversicherungs-Gesetze eingerichteten Krankencassen im Jahre 1892 anbelangt, so erkrankten von 1,739,500 Mitgliedern (gegen 1,666,790 im Jahre 1891), 635,460 (gegen 582,369 im Jahre 1891), in 786,822 Erkrankungsfällen (gegen 719,464 im Jahre 1891) mit zusammen 13,000,662 Krankentagen (gegen 11,939,694 im Jahre 1891). Dazu kommen noch 32,349 Entbindungen (gegen 30,752 im Jahre 1891) mit 857,292 Krankentagen (gegen 814,814 im Jahre 1891). Sterbefälle gab es im ganzen 17,199 (gegen 16,674 im Jahre 1891). Hiernach erkrankten von 100 Mitgliedern im Durchschnitte 36.5 (gegen 34.9 im Jahre 1891); die Zahl der auf 100 Mitglieder durchschnittlich entfallenden Erkrankungen überhaupt (Erkrankungs-Procent) war 45.2 (gegen 43.2 im Jahre 1891). Ueberdies entfielen auf je 100 weibliche Mitglieder 8.49 Entbindungen (gegen 8.5 im Jahre 1891).

Das Sterblichkeits-Procent stellt sich im Jahre 1892 auf 0.98 (gegen 1 im Jahre 1891). Im Jahre 1892 fungierten 212 Lehrlings-Krankencassen (gegen 176 im Jahre 1891) mit durchschnittlich 40,472 versicherten Lehrlingen (gegen 32,776 im Jahre 1891), von denen allein 30,655 den Lehrlings-Krankencassen in Niederösterreich (hauptsächlich in Wien) angehörten. Diese Cassen erzielten im Jahre 1892 eine Gesamteinnahme von 111,016 fl. (gegen 83,346 fl. im Jahre 1891), denen eine Gesamtausgabe von 95,502 fl. (gegen 32,438 fl. im Jahre 1891) gegenübersteht. Der hieraus resultierende Gebarungüberschuss von 15,514 fl., das ist 15.6 Procent der laufenden Beiträge der Gewerbsinhaber per 99,193 fl. hat eine Erhöhung der Reservefonds auf den Stand von 53,642 fl. für Ende des Jahres 1892 bewirkt. Das Erkrankungsprocent der Lehrlinge ergibt sich mit 14.52. Einschließlich der Lehrlings-Krankencassen beträgt die Gesamtzahl der in die vorstehende Statistik einbezogenen Krankencassen 3046, welchen durchschnittlich 1,779,972 versicherte Personen angehörten.

Der social-demokratische Parteitag und der erste Mai.

Der kürzlich in Wien stattgefundenen social-demokratischen Parteitag hat in einer Resolution gegen den Ausnahmezustand in Prag und Umgebung sowie gegen alle Ausnahme-Gesetze überhaupt protestiert und erklärt, es solle, wenn der Ausnahmezustand bis zum ersten Mai nicht aufgehoben werde, auf allen Versammlungen, die an diesem Tage in Oesterreich beabsichtigt sind, gegen den Ausnahmezustand protestiert werden.

Wir wissen nicht, welche Ansicht bezüglich dieses Gegenstandes in den Arbeiterkreisen die Oberhand gewinnen wird. Wird die Arbeiterschaft dem angeführten Dictate des Parteitages folgen oder wird sie sich von der Vernunft leiten lassen und von der zwecklosen Demonstration absehen? Im Interesse der Arbeiter und der Sache selbst hoffen wir das letztere und rechnen hiebei auf den gefundenen Sinn der Arbeiter, welcher ihnen sagen muß, daß der Ausnahmezustand in Prag und Umgebung mit den Bestrebungen der Arbeiter gar nichts gemein hat. In keinem geordneten Staate können derlei Demonstrationen gegen von den legislativen Körperschaften gebilligte Maßnahmen geduldet werden. Mit dem Rechte der freien Meinungsäußerung haben Demonstrationen dieser Art nichts zu schaffen. Die

Historienbild nicht gerade nothwendig, umso weniger, als auch zur Zeit der venetianischen Republik die Damen kaum ihren Zeitvertreib im Exercieren gesucht haben werden.

Diese Stellungen sollen originell wirken, zeigen aber immer etwas Gesuchtes und oft auch Steifes, sie mehren sich leider immer mehr in der neuesten Kunst. Der große weiße Fleck in der Mitte des Bildes entpuppt sich in der Nähe als eine Gruppe von weißgekleideten Ehrentugfrauen, die man sich gefallen lassen kann. Eine Auslese von venetianischen Schönheiten in allen Abarten der Haar- und Hautfarbe ist vertreten und auch fein gekennzeichnet. Die Schwarzhäaarige schreitet stieghaft selbstbewußt daher, die Blonde blickt bescheiden zu Boden, die Rothhaarige wirft gefährlich-lokette Blicke umher u. s. w. Der Schwerpunkt des Bildes ruht in dieser Gruppe, alles andere kann man fast als Beiwerk betrachten.

Nun drängt sich die Frage auf, war ein solches Gesehnis von nur localer Bedeutung ein passender Stoff für ein so umfangreiches Historienbild und hätte man bei dem Umstände, daß sich der ganze Vorgang in der Gruppe der Ehrentugfrauen concentrirt, die Sache mit einem geringeren Aufwande bemalter Leinwand nicht auch zur richtigen Wirkung bringen können? Etwas Fürchterliches für ein farbenempfindendes Auge ist weiters der grell-zinnoberrothe Teppich, auf welchem sich der Zug daherbewegt. Seine schreiende Farbe erschlägt fast alle übrigen Töne oder schädigt sie zum mindesten ganz bedeutend. Der kaustische Wiener Witz hat eine äußerst zutreffende Kritik des Bildes in die

Regierung, welche die Aufrechthaltung des Ausnahmezustandes nur als eine bittere Staatsnothwendigkeit ansieht, wird zweifellos nicht ermangeln, die Ausnahmeverfügungen nach Wegfall der Ursachen, welche sie nothwendig gemacht hatten, aufzuheben. Da es ihrem Ermessen gesetzlich überlassen ist zu beurtheilen, ob und zu welchem Zeitpunkte diese Gründe als weggefallen anzusehen sein werden, so könnte sich die geplante Demonstration nur als der Versuch einer Pression auf die Staatsgewalt darstellen, wobei das «Sie volo, sie jubeo» der Arbeiter zum Ausdruck zu kommen hätte.

Damit würden die Grenzen des Rechtes der freien Meinungsäußerung überschritten sein und die daraus entspringenden Consequenzen sich von selbst ergeben.

Politische Uebersicht.

Saibach, 19. April

Der permanente Steuerauschuß zog am 17. d. M. die Frage der Art der Einschätzung für die Personal-Einkommensteuer bei Ehegatten, Kindern und anderen in gleichem Haushalte lebenden Personen in Erörterung. Das Subcomité schlug in Uebereinstimmung mit der ursprünglichen Regierungsvorlage vor, daß das Einkommen der Frau und der anderen Angehörigen der Haushaltung dem Einkommen des Vorstandes der Haushaltung hinzuzurechnen sei, so daß die Personal-Einkommensteuer von dem Gesamteinkommen beider Eheleute und der etwaigen anderen Angehörigen festzustellen sei. Dagegen beantragten die Abg. Czecz und Dr. Menger, daß die Einnahme jedes einzelnen Steuersubjectes abgefordert einzuschätzen sei. In der Debatte hierüber wurde von den Anhängern der Anträge des Subcomité geltend gemacht, daß die abgeforderte Einschätzung einen erheblichen finanziellen Ausfall zur Folge hätte. Seitens der Vertreter der Anträge des Abgeordneten Menger und Czecz wurde hervorgehoben, daß es doch nicht angehe, daß man, wenn zwei Leute eine Ehe eingehen, dieselben höher besteuere, als wenn sie abgefordert leben. Bei der Abstimmung wurden die Anträge des Subcomité angenommen.

Nachdem das ungarische Abgeordnetenhaus den Gesetzentwurf über das Eherecht in dritter Lesung angenommen hat, wird derselbe dem Oberhause übermittelt.

Die Tabaksteuer-Commission des deutschen Reichsrathes lehnte gestern, trotzdem Staatssecretär Graf Posadowsky und Finanzminister Miquel bei der Debatte Concessionen seitens der verbündeten Regierungen in Aussicht stellten, mit 17 gegen 11 Stimmen den § 4 des Tabaksteuergesetzes ab. Dieser Paragraph lautet: «Der zum Verbrauch im Zollgebiete bestimmte fabricierte Tabak unterliegt einer Steuer nach Maßgabe dieses Gesetzes. Dieselbe wird ohne Rücksicht darauf erhoben, ob zur Herstellung Surrogate und Hilfsstoffe verwendet worden sind oder nicht.» Nachdem durch diese Abstimmung die Annahme des ganzen Gesetzes fraglich geworden, vertagte sich die Commission.

Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigte in dritter Lesung den Etat unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung.

Die in ungefähr sechs Monaten stattfindende Neuwahl eines Präsidenten der französischen Republik beschäftigt schon jetzt die öffentliche

Worte gelegt: «Weiße Jungfrauen schwimmen im rothen Meere.»

Ein zweites Aufsehen erregendes Bild ist betitelt «Der Tod des Meisters», es stellt die Scene dar, wie einem beim Stiergefecht verunglückten berühmten Espada in der Kapelle neben der Arena die letzten Tröstungen der Religion gereicht werden. Die Gruppierung der Figuren ist ungesucht natürlich, das Ganze concentrirt auf die Hauptperson, den zum Tode verwundeten berühmten Meister, besonders gelungen der Ausdruck in den Gesichtern. Die verzweifelte Geliebte, welche sich über den Sterbenden stürzt, ist sehr wahr gegeben; in den Gesichtern der knienden Espadas sieht man verschiedene Regungen, Schadenfreude bei den Concurrenten um die Berühmtheit, Mitleid bei anderen, welche das eigene, wahrscheinlich gleiche Schicksal vor Augen haben, viel Theilnahmslosigkeit oder nur Neugierde bei den Picadores, Banderilleros zc. Das Bild ist in der Farbe nicht außerordentlich, gut zusammengestellt, hängt jedoch so hoch im Stiegenhause, daß man ihm nicht nahekommen kann, weshalb manches ununtersucht bleiben muß.

Immer interessant ist das spanische Sittenbild mit den originellen Volkstypen und Charakteren, besonders jenes, welches uns kirchliche Gebräuche und Kirchen-scenen vorführt. Es ist in den spanischen Ausstellungen sehr stark vertreten, weil es eine Fülle malerischer Motive bietet. Um nur einige anzuführen, seien erwähnt: Sorolla Bastida Joaquina «Der Ruß», Weibern aus dem Volke wird vom Geistlichen das Aspergile gereicht. Luque Rosello Joaquina «Messe vor dem Stierkampf». Die ganze Quadrilla in

Meinung in Frankreich. In den französischen Zeitungen wird bereits eine ganze Reihe von Candidaten genannt. Ernst zu nehmen sind aber nur zwei von all den genannten Persönlichkeiten, nämlich der gegenwärtige Präsident Carnot und der Minister-Präsident Casimir Périer.

In der italienischen Kammer gab in der vorgestrigen Sitzung Minister-Präsident Crispienfriedigende Erklärungen über seine in der letzten Sitzung gemachten Aeußerungen ab. Es kam sodann über die Frage der Abgrenzung des Gebiets der Gemeinde Bassalba zu einer Debatte.

Das englische Unterhaus hat die Bill betreffend die Aufhebung der Befugnisse des Oberhauses sein Veto gegen vom Unterhause angenommene Gesetze abzugeben, in erster Lesung angenommen. Das Unterhaus verwarf ferner mit 252 gegen 219 Stimmen das Amendement Balfours zu dem Antrage der Regierung betreffend die Ernennung eines großen Ausschusses für die schottischen Angelegenheiten. Hierauf wurde die Debatte vertagt. Harcourt erklärte, daß dieselbe die Debatte vertagt. Harcourt erklärte, daß dieselbe die Debatte vertagt. Harcourt erklärte, daß dieselbe die Debatte vertagt.

Die zwischen dem spanischen Minister des Aeußern, Moret, und dem Mitgliede der Senatscommission, Mochales, obschwebende Differenz wurde durch die Vermittlung des Senats-Präsidenten beigelegt.

Die bei dem russischen Verkehrsministerium eingesezte Commission zur Erörterung der Frage, welche Richtung der nach dem Norden Russlands zu führenden Eisenbahn zu geben sei, sprach sich, wie verlautet, für die Bevorzugung der Linie Wologda-Archangelst aus.

Im Senate zu Washington begannen am 2. d. M. die jetzt noch fortdauernden Verhandlungen über die Tarifvorlage.

Die «Times» melden aus Montevideo vom 17. d., daß der brasilianische Admiral De Meillo sich mit dem Reste seines Geschwaders und 1200 Mann den argentinischen Behörden unter der Bedingung ergab, als politische Flüchtlinge behandelt zu werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Reise Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth.) Man meldet aus Lugano vom 18. d. M.: Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth, die unter dem Namen einer Gräfin von Hohenems hier eingetroffen ist, hat, wie im vorigen Jahre, im Hotel «Au Beau-Séjour» Appartements bezogen. Am Montag hat die hohe Frau den San Salvatoreberg bestiegen, von dessen Spitze man eine herrliche Aussicht genießt.

— (Mord an einem Mädchen.) Aus Prag wird telegraphirt: Der Landwirt Roubinel in Luze versekte aus einer vorläufig noch unbekanntem Ursache einem bei ihm bediensteten Mädchen mit der Haade einen Stieb auf den Kopf, derart, daß das unglückliche Mädchen sofort todt zusammenbrach. Roubinel und dessen Sohn, der an dem Verbrechen theilhaftig erscheint, wurden verhaftet.

— (Der Brand in Ungarisch-Gradiß.) Aus Ungarisch-Gradiß wird vom 19. d. M. telegraphirt: Die Entstehungsursache des Brandes, der gestern vormittags um 11 Uhr hier ausbrach, ist unbekannt. Das Feuer verbreitete sich rapid infolge des herrschenden Sturmwindes und äscherte 31 Objecte ein, darunter die Fran-

ihrer reichen, malerischen Tracht wohut einer Messe in der Kirche an, bevor sie an ihr gefährliches, der Unterhaltung des Publicums dienendes Handwerk geht. Zunächst sittlich. Venllure y Gil Jose gibt uns eine «Feierliche Messe». Diese Art Bilder ist immer sehr figurenreich, gut beobachtet und zeigt vom spanischen Charakter mehr, wie manches geschriebene Werk.

Die Landschaft ist quantitativ und qualitativ sehr schwach vertreten, an Porträts sind einige gute Stücke da, so z. B. bringt Sorolla Bastida das sehr schöne Porträt eines jungen, vornehmen Mädchens mit Hund. Salina's Juan Pablo zeigt in seinem Bilde, wie es bei Tausen der Kinder aus vornehmen Häusern zugieng.

Alvarez Dumont Cesar fällt durch die eigenartige Darstellung des gewählten Themas, einer Schilderung aus dem ereignisreichen Kriege von 1808, auf. Guerillas escortieren einen Trupp gefangener Franzosen. Als ihr Anführer fungiert ein mit Säbel und Pistolen bewehrter Geistlicher, welcher, hoch zu Ross, den sonderbarsten Eindruck macht. Auch dem Studenten, welcher, angethan mit der bekannten spanischen Studententracht, in der Escorte mitgeht und seinen Gesang wohlgemuth auf der Guitare begleitet, dürfte Ursprünglichkeit nicht abzuspüren sein, es ihm doch sogar, die Gefangenen heiter zu stimmen. Ein fideles Kriegsbild.

Im ganzen ist der Eindruck der spanischen Abtheilung ein sehr günstiger, wenn er auch den letzten internationalen Ausstellung weitaus nicht erreicht. Die Originalität der Vorwürfe erregt trotzdem unser Interesse.

ciscanerkerche mit dem Kloster, das Bürgerspital und die Mädchenschule. Der Schade beträgt mehr als hunderttausend Gulden. Das Feuer wurde um 3 Uhr nachmittags localisirt.

(Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereines.) Wie bekannt, findet die diesjährige Generalversammlung in München statt, und zwar beginnend mit dem 8. August als Vorabend. Da dieses Fest zugleich die Feier des 25jährigen Jubiläums der «Section München» bildet und es das erste Mal ist, daß eine Generalversammlung des nunmehr 30.000 Mitglieder zählenden Vereines in München abgehalten wird, so wird alles aufgeboten, um das Fest zu einer der Stadt München und des Vereines würdigen zu gestalten. Eine Reihe von Ausschüssen ist seit Wochen in eifriger Arbeit bestrebt, das Programm auszuarbeiten. Der Hauptausschuß findet überall das weitestgehende Entgegenkommen für seine Bestrebungen; insbesondere bietet die Verwaltung der Stadt überall hilfsbereite und thatkräftigste Unterstützung. So viel wir heute mittheilen können, ist ein großartiges Kletterfest und zum Schlusse, am 11. August, ein Ausflug nach Starnberg geplant, an den sich dann die üblichen Touren schließen. Bei dem zu erwartenden großen Andrang wird es für die Teilnehmer zu empfehlen sein, wenn dieselben sich möglichst frühzeitig die Karten lösen. Ueber das Wo und Wie wird demnächst eine Mittheilung erfolgen.

(Zur Erinnerung an Franz Grillparzer.) Eines der ältesten Gebäude Wiens, das Haus Nr. 10 am Bauernmarkt, wird noch in diesem Frühling demoliert und durch einen modernen Prachtbau ersetzt werden. Eine an der dem Bauernmarkt zugekehrten Seite des Hauses angebrachte Gedenktafel besagt: «In diesem Hause wurde am 15. Jänner 1791 Franz Grillparzer geboren. Zu Ehren des Dichters die Gemeinde Wien am 3. Jänner 1873». Hoffentlich wird man darauf bedacht sein, durch eine entsprechende Inschrift an dem künftigen Prachtbau am Bauernmarkt daran zu erinnern, daß an seiner Stelle das Haus gestanden, in welchem der größte Dichter Oesterreichs das Licht der Welt erblickt hat.

(Pilgerfahrt nach Rom.) Aus Barcelona wird vom 18. April gemeldet: Weitere 6000 Pilger schiffen sich nach Italien ein. Dieselben werden von mehreren Bischöfen und anderen hervorragenden Persönlichkeiten begleitet.

(Aus Vissabon.) Die Gesundheitsverhältnisse in Vissabon nehmen einen beunruhigenden Charakter an. Die seit einigen Wochen herrschende Cholera-Epidemie greift um sich.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Hofjagden.) Aus Würzzuschlag wird geschrieben: Die Hahnenjagden des Hofes haben bereits ihren Anfang genommen. Der Großherzog von Toscana weist gegenwärtig in Neuberg und obliegt dort, in Würzzuschlag und Würzzuschlag den Jagden. Seit vorgestern ist der Himmel stark umwölkt; zeitweise regnet es, doch darf das Wetter im allgemeinen als jagdgünstig bezeichnet werden, da ziemlich Windstille herrscht.

(Personalnachricht.) Ihre Durchlaucht Fürstin Gabriele Windisch-Grätz, gebor. Prinzessin Auersperg, die Gattin des Herrn Ministerpräsidenten,

Demnoch.

Roman aus der Gesellschaft von E. Zeller (U. Derelli).

(78. Fortsetzung.)

Das junge Mädchen faltete stumm den engbeschrifteten Brief zusammen. Dorendorff! Sie hatte niemals mehr an diesen Menschen gedacht. Er war ihr seit der Kinderzeit schon so grenzenlos gleichgiltig erschienen, wie kaum ein anderer. Er aber hatte also ein besseres Gedächtnis gehabt und das kindische Interesse, das sie beide in der frühesten Lebenszeit miteinander verknüpfte, für ein bleibendes genommen, trotzdem sie als erwachsenes Mädchen jede Vertraulichkeit seinerseits aufs entschiedenste zurückgewiesen hatte. Trotzdem! Und welche Vermessenheit war es von ihm, daß er nun noch Ansprüche auf sie erhob und einen anderen Bewerber ihr abwendig zu machen versuchte.

Rosalie dachte daran, wie wenig sie es interessiert haben würde, wenn Dorendorff ein anderes Mädchen zu seiner Braut erwählt hätte. Nur für das eine war sie ihm unsäglich dankbar: er hatte es verweigert, auf Sendens Brust die Pistole zu richten. Gott sei Dank, daß diese Sünde wenigstens verhindert wurde und daß nicht um sie das theuerste Leben ausgelöscht wurde, für dessen Erhaltung sie alle Tage tief im innersten Herzen betete. Um sie sollte noch dies kostbare Blut vergossen werden, um sie, deren Persönlichkeit nun schon als das Eigentum des dritten Mannes von anderen Menschen bindung war, ohne daß auch nur an einer Verbindung ein Körnlein Wahrheit gewesen wäre? Seltsames Geschick! Dreimal hintereinander für verlobt erklärt zu werden, und trotzdem das lange Leben einsam durchwandern zu müssen. Denn welcher rechtliche, vornehm gestimmte Mann würde unter diesen Umständen, bei diesem Besprochenwerden noch eine Verbindung mit

nimmt zeitweilig Aufenthalt auf dem Schlosse Sr. Durchlaucht des Fürsten Hugo Windisch-Grätz in Gonobitz. Am 13. d. M. hat die Fürstin, begleitet von Ihrer Durchlaucht der verwitweten Fürstin Wilhelmine Auersperg, ihre 10jährige Tochter, Prinzessin Agnes, mitgebracht, damit sich in frischer Bergluft die angegriffene Gesundheit derselben kräftige. Die Herrschaften empfiengen am vergangenen Sonntag den Besuch Ihrer Durchlauchten des Fürsten Hugo Windisch-Grätz und seiner Gemahlin Christine, der Schwester der Fürstin Gabriele, welche heute wieder zu ihrer Familie nach Wien zurückgekehrt ist.

(Zum Bahnprojecte Rudolfswert-Bregana.) Das k. k. Handelsministerium hat die dem Bergbaubesitzer Cajetan Faber in Wien im vorigen Jahre ertheilte Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für die normalspurige Localbahn von der Station Rudolfswert der Unterkraimer Bahnen über Girkle, Gatz an die Landesgrenze bei Bregana zum Anschlusse an die von ihm projectierte Localbahn von Samobor nach Bregana sowie für eine eventuelle Verbindung der gedachten Projectlinie mit der Südbahn bei Rann neuerlich auf weitere sechs Monate verlängert.

(Leichenbegängnis.) Unter zahlreicher Theilnahme von Leidtragenden aus allen Kreisen wurde die irdische Hülle des verbliebenen k. k. Bezirks-Schulinspectors und Leubungslehrers an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt Joh. Tomšić vorgestern zu Grabe getragen. Die große Menge prächtiger und sinniger Kranzspenden, die Condolenzten, welche von allen Seiten der trauernden Familie zulamen, bewiesen, welcher Hochachtung und Verehrung sich der den Seinen und der Allgemeinheit zu früh entriessene Verstorbene erfreut hatte. R. i. p.

(Mandate zur Entgegennahme von Beitrittsanmeldungen zum Reichs-Kriegercorps) wurden vom 15. bis 21. März ertheilt an nachstehende Herren: Victor Graf Lichtenberg, Privat in Gleinitz bei Laibach; Franz Kos, Vorstand des Veteranenvereines in Idria; Ritter v. Savinschegg, k. u. k. Rittmeister d. R. in Mödling.

(Geologische Aufnahmen.) Nach dem genehmigten Plane für die im Sommer 1894 seitens der geologischen Reichsanstalt vorzunehmenden Reambulierungs- und Revisionsarbeiten, dann Specialuntersuchungen werden Mitglieder dieser Reichsanstalt während der nächsten Monate im Bereiche der k. k. Bezirkshauptmannschaften Gurktal und Radmannsdorf officielle Arbeiten durchführen. -o.

(Reorganisation des nautischen Unterrichtes.) Die vielfachen Veränderungen in den wirtschaftlichen und commerciellen Verhältnissen lassen die Herbeiführung einer zeitgemäßen Reform des nautischen Unterrichtes in Oesterreich als nothwendig erscheinen. In erster Linie ist es die im Jahre 1817 errichtete Handels- und nautische Akademie in Triest, welche einer Reorganisation bedarf. Das Ministerium für Cultus und Unterricht beabsichtigt nunmehr, eine durchgreifende Reform auf diesem Gebiete anzubahnen und vor allem die Organisation der Triester Akademie in dem Sinne einer Aenderung zu unterziehen, daß an Stelle derselben zwei getrennte Anstalten, und zwar eine allen gegenwärtigen Anforderungen entsprechende Handelslehranstalt und eine höhere nautische Schule treten. Der Minister für Cultus und Unterricht hat zum Zwecke der Berathung dieser An-

ihre erstrebenswerth erachten? Senden gewiß nicht, und von einem anderen Manne konnte für sie keine Rede mehr sein; sie hatte ihm ihr Herz zu eigen gegeben, und nun, da er ihr Lieben verschmähen mußte, trug sie es für immer zu Grabe.

Aber sie schrieb ihm bald darauf:

«Ich bin niemals, weder jetzt noch früher, mit Herrn Doctor Dorendorff verlobt gewesen, und habe ihm keinerlei Veranlassung zu dieser Behauptung gegeben. Ist er meiner Verzeihung so gänzlich sicher, so liegt dies wohl daran, daß er mich niemals um dieselbe ersuchen wird, und ich verzichte persönlich auch durchaus auf seine Abbitte. Gibt er meinen Eltern eine genügende Erklärung für den Aerger, den er unserer ganzen Familie verursachte, so kann es mir nur angenehm sein, wenn ich fortan nichts mehr von der Sache höre. Was kommt es auch auf mich an? Aber wenn Sie noch ein wenig Mitleid für mich haben, Herr Professor, so lassen Sie jeden Gedanken an ein Duell fallen. Die Sache ist es nicht wert, daß zwei Menschen darum einander verwunden oder gar tödten. Der bloße Gedanke an diese Möglichkeit erschüttert mich. Vergeben Sie mir, Herr Professor, daß ein Ihnen fremdes Mädchen Ihrem Leben soviel Unruhe bereitete, aber ich trage ja keine Schuld daran, ich wurde hinein verwickelt ohne Wissen und Willen. Haben Sie Dank für all die Freundlichkeiten, die Sie mir erwiesen haben und die in meinem Herzen fortleben werden, auch wenn Sie mich längst vergaßen. Sie können ja nicht mehr an ein Mädchen denken, das fortwährend Veranlassung zum Besprochenwerden bietet. Leben Sie wohl und werden Sie glücklich!»

«Wieder stolz,» sagte der Professor, als er diesen Brief gelesen. «Noch zu stolz, das immerdar treue Herz anzunehmen. O, mein Lieb, wie quälst du uns

gelegentlich für den 23. April d. J. eine Enquete einberufen, an welcher Vertreter der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums, der Ministerien der Finanzen und des Handels, der kistenländischen Statthalterei und der Sebehörde in Triest theilnehmen werden.

(K. und k. Artillerie-Cadetten-Schule in Wien.) Mit Beginn des Schuljahres 1894/95 (16. September) werden an dieser Schule im ersten Jahrgange circa 100, im zweiten Jahrgange circa 20 Plätze frei. Hierauf Reflectierende müssen für den ersten Jahrgang die fünf unteren Classen einer Realschule oder eines Gymnasiums oder den entsprechenden Jahrgang einer dieser Schulen gleichgestellten Lehranstalt, für den zweiten Jahrgang eine Oberrealschule oder ein Obergymnasium oder eine dieser Schulen gleichgestellte Lehranstalt vollständig absolviert haben und der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Bewerber, welche bloß die vier unteren Classen einer Mittelschule absolviert haben, können in den ersten Jahrgang nur dann zur Aufnahmsprüfung zugelassen werden, wenn sie ein Schulzeugnis mit mindestens befriedigendem Erfolge aufweisen. Von dem Ergebnisse der Aufnahmsprüfung wird hauptsächlich die Aufnahme abhängig gemacht. Die Aufnahmsgesuche sind bis 20. Juli an das k. und k. Commando der Artillerie-Cadetten-Schule in Wien (Arsenal) einzusenden, und können die näheren Aufnahmebedingungen von der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach bezogen werden. Insbesondere muß noch auf die der Artillerie-Cadetten-Schule zugestandene Begünstigung der Herabsetzung des Schulgeldes für Söhne von Privaten von 150 fl. auf 80 fl., für Söhne von Hof- und Civil-Staatsbeamten von 80 fl. auf 40 fl. hingewiesen werden. Söhne von Officieren, Militär-Beamten und Unterofficieren entrichten, wie bisher, das jährliche Schulgeld von 12 fl.

(Wetter.) Die Temperatur ist größtentheils gesunken. Regen meldeten außer Laibach: Bregenz 1, Graz 1, Klagenfurt 4, Agram 4, Triest 12, Pola 9, Defina 2, Punta d'Osiro 19, Gleichenberg 5, Görz 38, Obir 3 Millimeter. In der südlichen Adria herrscht stürmischer Scirocco. Die Prognose für die nächste Zeit lautet: Unbeständiges und theilweise zu Niederschlägen geeignetes kühleres Wetter wahrscheinlich.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 8. bis 14. April kamen zur Welt 25 Kinder, dagegen starben 18 Personen, und zwar an Scharlach 1, Tuberculose 6, Entzündung der Athmungsorgane 2, Schlagfluß 1, Altersschwäche 2, infolge eines Unfalles 1, durch Selbstmord 1 und an sonstigen Krankheiten 4. Unter den Verstorbenen befanden sich 3 Ortsfremde und 8 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 4 und Diphtheritis 2.

(Die Spinnerin in Haidenschaft), welche vor einigen Tagen ein Raub der Flammen geworden ist, soll nach einer Meldung des «Corriere di Gorizia» nicht in Haidenschaft, sondern in Ronchi wieder aufgebaut werden. Anlaß zu dieser Verlegung gibt die günstige Bahnverbindung in Ronchi, dann der Umstand, daß die Gesellschaft in letzterem Orte ein anderes Fabrikunternehmen, die Weberei, und außerdem das zur Ausführung eines Neubaus nöthige Terrain besitzt. — Die Spinnerei beschäftigte 500 Arbeiter, welche Wochenlöhne im Gesamtbetrage von 2500 fl. bezogen.

beide. Doch wenn sie nur erst zurückgekommen ist und wieder im Elternhause geborgen weilt, dann müssen, ja, dann werden wir uns endlich verständigen.»

Mit Ungebuld hoffte der Professor auf die Osterzeit, die ihm das Glück bringen sollte. Manchmal aber bricht das Glück eher herein; dann ist es gekommen und das Herz weiß nicht, wie; es steht vor uns, strahlend und schöner, als wir es uns je gedacht, und blendet die Augen, daß die Thränen emporsteigen...

Zehntes Capitel.

In Sarrin war trübe Zeit. Ein alter Bauernhofsbesitzer im Dorfe war gestorben und die Erben veräußerten sein Gut, um in die Fremde zu ziehen. Er war ein reicher Mann gewesen, und unter seinen Papieren fand sich ein Schuldschein von Herrn Wachtel, nach welchem dieser von dem Bauer einmal sechstausend Mark geliehen hatte. Herr Wachtel erkannte den Schuldschein als richtig an und die Zinsen waren auch stets pünktlich bezahlt worden, aber nun bestanden die Erben auf Auszahlung der Summe, und in vier Wochen mußte das Geld bezahlt werden.

Der Gutsherr machte noch einen letzten Versuch, etwas von den zehntausend Thalern, die einst sein Schwiegervater im Buchberger Gericht für Cora und Harry hinterlegt hatte, zu erlangen; er bot genügende Sicherheit und der Amtsrichter sagte ihm:

«Wenn es mein Geld wäre, ich würde es Ihnen unbedenklich geben. Aber die Testamentsbestimmungen sind so fest und so klar ausgedrückt, daß wir es nicht dürfen. Jedes Ihrer Kinder erhält sein Capital von fünftausend Thalern am Tage seiner Mündigkeit ausbezahlt, gleichviel, ob Sie leben oder nicht. Das ist die Bestimmung, an der nicht gerüttelt werden darf.»

(Fortsetzung folgt.)

(Die Rückkehr der deutschen Kaiserin.) Man telegraphiert aus Abbazia: Ihre Majestät die deutsche Kaiserin ist auf der Nacht «Christabel» nach stürmischer Fahrt gestern um 11 Uhr vormittags in Abbazia eingetroffen. Das Befinden der Kaiserin ist gut. Der «Mollke» geht nach Triume, um Kohlen zu fassen.

(Seine Excellenz der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Missia) ist Dienstag abends nach der Beendigung der Bischofs-Conferenzen von Wien abgereist.

(Jagd-Ergebnisse.) Im Territorium der Stadt Laibach wurden im vergangenen Jahre erlegt: 50 Hasen, 40 Feld- und 1 Haselhuhn, 302 Wachteln, 67 Schnepfen, 70 Wildenten, 6 Iltisse, 1 Fischotter und 5 Thurmfallen.

(Brandschaden.) Am 16. d. M. gegen halb 12 Uhr vormittags brach beim Hochofen der krainischen Industrie-Gesellschaft in Sava auf bisher unbekannter Weise Feuer aus, welches, da die Fabriksfeuerwehr und jene von Sava sogleich am Brandplatze erschienen, nur einen Theil des Dachstuhles einäscherte. Der Schaden soll sich auf 150 fl. belaufen.

(Schwere körperliche Beschädigung.) Am 13. April wurde der Bursche Valentin Sushnik aus St. Georgen durch den als Kaufbold berühmten Besitzersohn Josef Jagobic in der Stallung seines Vaters meuchlings überfallen und durch einen Hieb mit einer Haxe am Kopfe schwer verletzt.

(Congress der Bienenwirte.) Anfangs September versammeln sich die Bienenwirte Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns in ihrer diesjährigen Wanderversammlung zu einem Congresse in Wien, bei welchem Anlosse zugleich eine auf vierzehn Tage aberaumte bienenwirtschaftliche Ausstellung in den Localitäten der Gartenbau-Gesellschaft stattfinden wird. Für dieses unter dem Protectorate Sr. k. und k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht stehende Unternehmen geben sich in sachlichen Kreisen die regsten Sympathien kund, und dasselbe findet auch von Seite der Behörden eine erfreuliche Förderung. In das Ehrenpräsidium, welches der Ackerbauminister Graf Falkenhayn und der seither verstorbene Bürgermeister Dr. Prig übernahm, ist an Stelle des letzteren der nunmehrige Bürgermeister Dr. Grühl getreten.

(Ein einheitlicher europäischer Telegraphentarif.) Wie gemeldet wird, finden derzeit zwischen den Handelsministerien sämtlicher europäischer Staaten Verhandlungen behufs Einführung eines einheitlichen europäischen Telegraphentarifes statt, welche Frage beim nächsten allgemeinen Post- und Telegraphentage zur Berathung kommen wird. Es soll nämlich für jedes Telegramm bis zu einer begrenzten Anzahl von Worten eine fixe Tage — ein Franc ist in Vorschlag — festgesetzt werden. Diese Reform würde insbesondere für Geschäftskreise von großem Vortheile sein.

(Furchtbares Spiel.) Man schreibt aus Pola vom 15. d. M.: Zwei Kinder, die viereinhalbjährige Victoria Marega und der siebenjährige Peter Toscan, spielten miteinander im Dachbodenraume des Hauses Nr. 39 in Via Sergia. Toscan nahm eine Flasche Spiritus, goß deren Inhalt auf den Kopf des Mädchens aus und zündete es dann an. Im Nu stand das arme Kind in Flammen, und obwohl die Mutter der Kleinen rasch zu Hilfe kam, hatte es dennoch sehr schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitten. Die Kleine schwebt noch immer in Lebensgefahr. Gegen beide Mütter wurde die Strafamtshandlung eingeleitet.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 19. April.

Zu Beginn der Sitzung wurde der Gesetzentwurf betreffend die Meldepflicht der Landsturmpflichtigen in dritter Lesung angenommen. Ferner wurden zwei Dringlichkeitsanträge eingebracht. Der Antrag auf Einleitung einer Hilfsaction für die Abgebrannten in Neu-Sandec wurde dem Budgetausschusse zugewiesen. Der Antrag der Abgeordneten Dr. Brzorád und Genossen, dass der Wahlreformausschuss beauftragt werde, in die Berathung der ihm zugewiesenen Anträge einzugehen, wurde mit 131 gegen 50 Stimmen abgelehnt.

Es wird sodann die Specialdebatte über den Staatsvoranschlag für das Jahr 1894 fortgesetzt. In Berathung steht Capitel 8, «Ministerium für Landesvertheidigung», und zwar Titel 1, «Centralleitung» (423.600 fl.), Titel 2, «Landwehr» (13,622.912 fl.), Titel 3, «Recrutierungswesen etc.» (96.190 fl.), Titel 4, «Militärstützungen» (36.000 fl.), Titel 5, «Militär-Polizeiwache» (142.000 fl.) und Titel 6, «Gendarmarie» (5,691.680 fl.), zusammen 20,012.382 fl.

Nachdem die Abg. Nitscha, Biankini, Dr. Hofman von Wellenhof und Dr. Sil gesprochen, gieng Seine Excellenz der Herr Landesvertheidigungs-Minister F. M. Graf Belfersheim in längerer, vom Hause beifällig aufgenommenen Rede auf die mit Bezug auf seinen Resport vorgebrachten Wünsche, Anregungen und Beschwerden ein und beleuchtete dieselben vom Stand-

punkte der Heeresverwaltung in ebenso eingehender als überzeugender Weise.

Der Herr Minister erklärte unter anderem, dass bei dem schweren Militärdienst die vereinzeltsten Ausschreitungen Vorgesetzter gegen ihre Untergebenen vorkommen können, aber zu den Seltenheiten gehören. Im Vorjahre wurden insgesammt 278 Fälle von Mißbrauch des militärischen Nachbefugnisses untersucht, welche Ziffer bei einem Präsenzstand von 300.000 Mann, der bei Waffenübungen bis 400.000 Mann anwächst, keineswegs auf eine bedenkliche Neigung zu Soldatenmißhandlungen schließen lasse. Bezüglich der Vorgänge in der letzten Session des Borarlberger Landtages bemerkt der Herr Minister, dass nicht der Landtag, sondern der Wehrausschuss desselben gewisse, das Duell betreffende Fragen erörterte. Der Minister hofft, das Land werde die bisher unerledigte Landwehrvorlage, dem Zuge angestammter Treue folgend, demnächst erledigen.

Betreffs des Duellwesens führt der Herr Minister aus, wenn die gegen das Duellwesen gesetzten allerhöchsten Strafen in früheren Zeiten dasselbe nicht auszumerzen vermochten, so werden es auch Parlamentsbeschlüsse nicht. Die Ansicht, das Duell werde in der Armee begünstigt, sei unrichtig. Der Soldat bedürfe nicht des Duells, um Muth zu beweisen, der seine einfachste Pflicht ist; er hat andere höhere Aufgaben, als den persönlichen Zweikampf. Das Duellwesen hat in der Armee sehr abgenommen, vielleicht mehr als in anderen Kreisen, aber gerade in legislativen Versammlungen herrsche diesbezüglich manchmal eine wahre Krankheit in dieser Richtung. Sobald die verletzte Ehre vom Gesetze und der Gesellschaft volle Genugthuung finden wird, werde sicher derjenige, der dann noch den Zweikampf sucht, als Mörder betrachtet und behandelt werden. Bis dahin sei die Selbsthilfe vielleicht zu beschränken, aber nicht ganz auszuschließen. Das ehrenrätliche Verfahren in der Armee werde irrthümlich beurtheilt, weil es gerade in den meisten Fällen Duelle verhindert; überhaupt werden Ehrenhändel in der Armee im gesetzlichen Wege ausgetragen.

Auf die Bemerkungen eines Vorredners erwidert der Minister, dass die Nationalität innerhalb der Armee Berücksichtigung finde, soweit die Erfordernisse militärischen Geistes und die Bedürfnisse des Gesamtstaates es gestatten. Ein Vorherrschen des Nationalitätsprincipes wäre eine eminente Gefahr. Die Ergebnisse des neuen Wehrgesetzes seien sehr befriedigend, mit den Einjährig- Freiwilligen werden sehr günstige Resultate erzielt. In der Frage der Militärstrafreform sei gegenüber der maßlosen Agitation ein reserviertes Verhalten angezeigt. (Lebhafter Beifall.)

Nach den Abgeordneten Dr. Meuser, Pacal und Popovski spricht der Specialberichterstatter Abgeordneter Freiherr von Schwegel, worauf das Budget des Landesvertheidigungsministers angenommen wird. (Nächste Sitzung heute, Specialdebatte.)

Telegramme.

Krakau, 19. April. Die neuesten Depeschen aus Neu-Sandec berichten, dass es in verschiedenen Richtungen der Stadt wieder zu brennen beginne. Der Sturmwind dauert fort. Die Spirituslager in den Kellereien explodierten. Die Lage ist sehr ernst. 6000 Einwohner sind obdachlos; es herrscht Hungersnoth. Viele Personen sind verwundet, einige gestorben. Der Schaden an verbrannten Waren beträgt drei Millionen.

Detroit, 18. April. (Orig.-Tel.) Die streikenden polnischen Arbeiter griffen, mit Pitken bewaffnet, die Arbeiter, welche die Streikenden bei den städtischen Arbeiten ersetzt hatten, an. Die Polizei gab Feuer, tödtete zwei und verwundete fünf Polen. Der Sheriff und drei Polizisten wurden verwundet.

Coburg, 19. April. (Orig.-Tel.) Die kirchliche Trauung des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen mit Prinzessin Victoria Melitta von Sachsen-Coburg fand um halb 1 Uhr mittags in der Hofkirche statt. Um 1 Uhr versammelten sich die Hochzeitsgäste zur Festtafel.

Berlin, 19. April. Das «Tageblatt» erfährt, an Stelle des abberufenen Basic sei der bisherige Geschäftsträger der hiesigen serbischen Gesandtschaft, Jovan Pavlovic, provisorisch nach Petersburg verkehrt und der Secretär der serbischen Gesandtschaft in Wien, Barlovac, zum Geschäftsträger in Berlin ernannt worden.

London, 19. April. Nach einem Petersburger Telegramm wird die russische Regierung diesen Sommer 200.000 Soldaten eher als üblich verabschieden zum Zwecke der rascheren Einheimung der Ernte sowie der Herabminderung des Militärbudgets. Gleichzeitig sollen weniger Recruten ausgehoben werden. Die meisten Truppenmanöver unterbleiben.

Antwerpen, 19. April. (Orig.-Tel.) Der Ausstand in Boom, Kumpst und Hemizgem dauert fort, doch wurde die Ruhe nicht wieder gestört. Die Ankunft des Gouverneurs wird erwartet, der dem Schiedsgerichte präsidieren soll.

Literarisches.

Mit welchem Respекte man heute die sogenannte «Frauen-Schriftstellerei» aufzunehmen hat, beweist wieder einmal die Novelle «Aphrodite und ihr Dichter» von Gabriele Reuter, die wir im achten Hefte der «Illustrierten Frauen-Zeitung» finden. Ein spannender, geistvoller Inhalt, seine Beobachtung, origineller Vortrag, kurz, alle möglichen Vorzüge vereinigen sich in dieser Arbeit. — In derselben Nummer jesselt uns ein interessanter Beitrag über die wiedererstandene Spigen-Industrie auf der Lagunen-Insel Burano; er stammt aus der Feder Theresia Arciero-Streichers, während Hans Hermann ihn lebendig illustrierte. — Ferner bringt das Heft 8 einen Festgruß zum feierlichsten Geburtstage Otto Noquette's nebst drei neuen Sprachbüchungen des Jubilars in handschriftlicher Nachbildung. Eine ergreifende Novelle «An der Schwelle des Jenseits» von G. von Nieres und Wilkau, ein sonntags Lenzgedicht von Gustav Falke, ein Bericht über die jüngste Ausstellung des «Bereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen zu Berlin» sowie die anregende «Redaktions-Post» vervollständigen die durch Karl Bloß mit einem reizenden Bilde «Einst im Frühling» besonders geschmückte Nummer.

(Von Fels zum Meer.) Illustrierte Zeitschrift für das deutsche Haus. Jahrgang 1893/94. Heft 8. Union deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig. Der fünfzigste Wiederkehr von Thorwaldsens Todestag verdankt das Heft den Anlaß zu der reichen Auswahl von Abbildungen, die uns das Schaffen des großen dänischen Bildhauers, im Rahmen eines gehaltvollen Aufsatzes von Robert Proess, in reizvoller Weise gegenwärtigen. Ihm schließen sich als illustrierte Beiträge an: «Der heilige Berg der Japaner» von Adolf Friese, «Heinrich Heine und Lady Duff Gordon» von S. Münz, «Gmin Bajchas letzte Reise» von B. Kobelt und die lebenswichtige Plauderei über «Dresden» von Ernst Eckstein, welcher über zwanzig Ansichten von und aus Dresden, in wahrhaft künstlerischer Ausführung von A. Richter, beigegeben sind. Außerdem laufenden Roman «Der Marschallstab» von W. Schulte vom Brühl und der Humoreske «Dhm Jonathan» von Victor Blüthgen bringt das Heft ein Cabinetstück des italienischen Berühmten in der Novelle «Die beiden Wildschützen» von G. Giacomoni. Von den weiteren Beiträgen nimmt Ludwig Fuchs's geistvolle Anregung «Die Reform der Geselligkeit» außerordentliches Interesse in Anspruch.

Inhalt der «Wiener Hausfrauen-Zeitung» Nr. 15. Gelingen und Mißlingen. Von Rud. Maria Schubert. — Ueber «Emil» oder «Die Erziehung». Eine pädagogische Studie von Friedrich Hirschmann. — Vereinsnachrichten. — Fragen und Antworten. — Correspondenz der Redaction. — Antworten der Redaction. — Für Haus und Küche. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Literatur. — Album der Poesie: Korfu. Redigiert von Karl Schlechter. — Liebesopfer. Erzählung aus dem bairischen Hochgebirge von Cecile Gräfin Renjersberg. — Feuilleton: Das Taschentuch. Eine culturgeschichtliche Skizze von Hermann Albrecht. Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schier. — Inserate. — Preis halbjährig 2 fl. 50 kr.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien. Am 19. April: Engländer, Director, Reichberg. — Wellst, Löwy, Steinharter, Hofnig, Atlas, Bad, Eschmo, Prehner, Kfste., Salzer, Hofrath, f. Tochter, Suppančić, Fabritant, und v. Hedy, Kaufmanns-Gattin, Wien. — v. Oberaigner f. Tochter, Schneeburg. — Madel, Wbz. — Winterhalter, Marburg. — Stofsa, Private, Triest. — Freiherr v. Berg, Privatier, Kaiserfuß. — Krammer, Km., Bieltz. — Billel, Bergwerksbeamter, Brod. — Rapp, Kaufm., Urbast. — Hefser, Photograph, Abbazia.

Hotel Elefant. Am 18. April: Strizko, Herz, Gruber, Maser, Krifstle, Kobelt, Semen, Galvrenstein u. Prahe, Wien. — Mayer, Eberfeld, — Perme, Peruy und Krausene, Triest. — Zupan, Harzer, Seisenberg. — Dr. Jagobic, Neumarkt. — Kaucic, Prämialbrünn. — Ehriver, Cilli. — Tomšic, Ugram.

Hotel Südbahnhof. Am 18. April: Bidoni, Ubine. — Wolf, Wien. — Wagerer, Lavis. — Stare, Atlacl. — Stritof, Altsmarkt.

Hotel Bailerischer Hof. Am 18. April: Schmelzer, Graz.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Am 18. April: Cösovel und Fonda, Pola. — Kopeitin, Wippach.

Lottoziehung vom 18. April.

Prag: 60 9 45 5 8.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, and relative humidity. Data for April 19th at 7 AM, 9 AM, and 10 AM.

Tagsüber regnerisch, abwechselnd Sonnenschein. — Das Tagesmittel der Temperatur 11.6°, um 2-3° über dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Fanuschow'sky Ritter von Billebrab.

Vierprocentige Pfandbriefe des Galizischen Bodencreditvereins. Bei der verhältnismäßig schwierigen Aufgabe, ein Anlagepapier erster Qualität zu einem entsprechenden Course zu erwerben, bietet sich in dem Ankaufe der pupillarischen Pfandbriefe des Galizischen Bodencreditvereins eine außerordentlich günstige Chance, die aus dem Grunde vielfach nicht ausgenützt wird, weil man für den Fall eines Krieges eine solche Bausparung des Landes fürchtet. Wie wenig eine solche Bausparung richtig ist, hat die Kriegsgeschichte der letzten Decennien darzulegen. Man vergißt auch daran, daß der Reichthum des Grundbesitzers in seinen Feldern liegt, die alle Jahre neue Ernten bringen und daß ein Krieg eine starke Preissteigerung der landwirtschaftlichen Producte zur Folge hat, so daß allfällige Schäden hiedurch reichen Ersatz finden.

Course an der Wiener Börse vom 19. April 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Ware', and 'Kurs'. Categories include Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktionen, and Industri-Aktionen.

Kindergarderobe. Preis pro Vierteljahr 45 kr. Probenummern gratis und franco durch die Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Vier Könige. Preis 62 kr. Mantogazza, Die Kunst, einen Gatten zu wählen. Preis fl. 1.24

Zeitschrift des bayerischen Kunst-Gewerbevereines in München 1894. Heft 1. Preis 93 kr. (pro Jahrgang von 12 Heften Preis fl. 9.92)

Eine schöne Wohnung bestehend aus Vorraum, drei Zimmern, Cabinet, Küche, Speisekammer und Holzlege, ist im Anönich'schen Hause Nr. 86 in Unterschischka, für den nächsten Mai-Termin beziehungbar, zu vermieten.

Oklic izvršilne zemljišćine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje: Na prošnjo Marko Pleščevih dedičev iz Zeleznikov dovoljuje se izvršilna dražba Niko Kostelčevega iz Vidosič št. 23, sodno na 1427 gold. cenjenega zemljišća vložni št. 322 in 323 kat. obč. Draščice.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja, da je postavilo v izvršilni reči g. Ivana Wakonika iz Šmartna proti Janezu Dečmanu iz Zavrstnika, sedaj neznanega bivališća, pcto. 220 gld. zadnjemu kuratorjem na čin v osebi g. Naceta Zoreta, župana v Šmartnem,

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja, da je postavilo v izvršilni reči g. Ivana Wakonika iz Šmartna proti Janezu Dečmanu iz Zavrstnika, sedaj neznanega bivališća, pcto. 220 gld. zadnjemu kuratorjem na čin v osebi g. Naceta Zoreta, župana v Šmartnem,

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Vipavi daje na znanje, da se je na prošnjo Josipa Lemuta in Franciške Kette iz Ustja proti mlt. Angelini in Jakobini Stibilj iz Sturja v izterjanje terjatve 60 gld., oziroma 572 gld. 59 kr., s pr. z odlokom dne 31. marcija 1894, št. 1138, dovolila nova izvršilna dražba na 1147 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 133 zemljiške knjige kat. obč. Ustja.

Einladung zur Generalversammlung der Laibacher freiwilligen Feuerwehr welche Sonntag den 20. Mai d. J. um 9 Uhr vormittags im Magistratssaale abgehalten wird. Tagesordnung: 1. Lesung des Protokolles über die vorjährige Generalversammlung. 2. Rechenschaftsbericht des Ausschusses. 3. Cassenberichte. 4. Neue Angelobung der Mitglieder. 5. Neuwahl des Ausschusses. 6. Allfällige Anträge (welche gemäß § 21 der Statuten 14 Tage vor der Generalversammlung beim Ausschusse schriftlich einzureichen sind).

Razglas. Neznano kje bivajočim Martinu Štembovu iz Iske Vasi in Antonu Obrezi iz Brezja ter zamrli Mariji Puntar, roj. Stenta iz Bezuljaka postavil se je Karol Puppis iz Cerkovske Vasi kuratorjem ad actum, ter so se taistemu tusodni zemljejknjižni odloki z dne 23. junija 1893, št. 5391, 5ega avgusta 1893, št. 6725, in 29. avgusta 1893, št. 7302, dostavili.

Razglas. Neznanim dedičem in pravnim naslednikom tabularnih upnikov Jakopa Kalca iz Kuteževega št. 6 in Neže Štemberger iz Zabiča št. 33 se je postavil Josip Gärtner iz Bistrice kuratorjem ad actum, ter sta se zadnjemu dostavila dražbena odloka od 8. marcija 1894, št. 2118.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja, da je postavilo v izvršilni reči g. Ivana Wakonika iz Šmartna proti Janezu Dečmanu iz Zavrstnika, sedaj neznanega bivališća, pcto. 220 gld. zadnjemu kuratorjem na čin v osebi g. Naceta Zoreta, župana v Šmartnem,

Oklic. Neznano kje bivajočemu Janezu Glaviču iz Švice, okraja ljubljanskega, se postavi kuratorjem na čin g. Ignacij Beifuss v Lukovici za sprejem tusodnega odloka z dne 18. marcija 1894, št. 1440, s katerim je izvršilna dražba Martin Štarbekovega zemljišća vl. št. 55 in 56 kat. obč. Dob na 19. maja in 23. junija t. l. določena.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče na Brdu dne 16. aprila 1894.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 3. decembra 1893.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče na Brdu dne 16. aprila 1894.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče Mokrskog naznanja: Matevžu Mornu iz Medvedjeka, oziroma neznanim njegovim dedičem, postavil se je skrbnikom ad actum Jože Povšič iz Medvedjeka št. 5 in se mu je tožba de praes. 15. marcija 1894, št. 2029, zavoljo dovolitve novosti v pravdi radi pripoznanja lastninske pravice vročila ter odredil v redno ustno razpravo dan na 4. maja 1894 ob 10. uri dopoldne. Mokrskog dne 15. marcija 1894.

Neugeborne Kinder welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen gefügigt werden können, werden durch das Henri Nestle'sche Kindernährmehl in rationeller Weise aufgezogen.



Musterboxen wie auch Brotschälern, in welchen die Bereitungsweise als auch die zahlreichen Mittele der ersten Capacitäten des Continents, Fingelhäuser und Kinderpitäler enthalten sind, werden auf Verlangen gratis zugesendet vom Centraldepot: F. Berlyak, Wien I., Naglergasse 1.

Henri Nestle's Kindernährmehl 90 kr. Henri Nestle's condensirte Milch 50 kr.

F. Berlyak Wien I., Naglergasse Nr. 1.

Depots in allen Apotheken und Spezereigeschäften, in Laibach in den Apotheken: Ludw. Grötschel, W. Mayr, Gabriel Piccoli, J. Svoboda, Ab. v. Trnkoczy.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Vipavi daje na znanje, da se je na prošnjo Josipa Lemuta in Franciške Kette iz Ustja proti mlt. Angelini in Jakobini Stibilj iz Sturja v izterjanje terjatve 60 gld., oziroma 572 gld. 59 kr., s pr. z odlokom dne 31. marcija 1894, št. 1138, dovolila nova izvršilna dražba na 1147 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 133 zemljiške knjige kat. obč. Ustja.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja, da je postavilo v izvršilni reči g. Ivana Wakonika iz Šmartna proti Janezu Dečmanu iz Zavrstnika, sedaj neznanega bivališća, pcto. 220 gld. zadnjemu kuratorjem na čin v osebi g. Naceta Zoreta, župana v Šmartnem,

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja, da je postavilo v izvršilni reči g. Ivana Wakonika iz Šmartna proti Janezu Dečmanu iz Zavrstnika, sedaj neznanega bivališća, pcto. 220 gld. zadnjemu kuratorjem na čin v osebi g. Naceta Zoreta, župana v Šmartnem,

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Vipavi daje na znanje, da se je na prošnjo Josipa Lemuta in Franciške Kette iz Ustja proti mlt. Angelini in Jakobini Stibilj iz Sturja v izterjanje terjatve 60 gld., oziroma 572 gld. 59 kr., s pr. z odlokom dne 31. marcija 1894, št. 1138, dovolila nova izvršilna dražba na 1147 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 133 zemljiške knjige kat. obč. Ustja.